

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illust. Sonntags-
blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zufendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Amts-Blatt



des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsflehen
bet
Herrn Buchdruckereibes. P a b f t
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Gaaj-
stein & Bogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Woffe in Leipzig.

Mittwoch.

Ar. 11.

3. September 1890.

Sedan!

Nun wieder laßt den Tag des großen Ruhms uns preisen
Der einst den schönsten Sieg für uns im Schooße trug —
Den Tag, der, schwer gehüllt in eitel Blut und Eisen,
Bei Sedan auf dem Plan des Feindes Macht zerbrach —
Den hehren Tag, an dem inmitten Kampfestößen
Der Deutsche wieder sich zum deutschen Bruder fand,
An dem, so ernst umrankt von blutig-rother Rosen,
Der deutschen Einheit Bau im Schlachtenlärm erstand!

Was lange nur ersehnt in Träumen und in Liedern
Und was geheimnißvoll in deutscher Brust geruht:
Der Herzenswunsch, zu sein ein einzig Volk von Brüdern —
Wie ward's bei Sedan nun erfüllt durch deutsches Blut!
Wie haben treulich da sie all' vereint gestritten,
Die alter Bruderzwist getrennt so lange Zeit,
Wie haben freudig sie für's Vaterland gelitten
Und tapfer ihm erkämpft den Schatz der Einigkeit!

Wohlan, o deutsches Volk, es gilt für Dich, zu hüten
Mit festem, treuem Sinn stets diesen gold'nen Hort,
Daß fortbesteh' das Reich vom Wahnmann fern im Süden
Bis hin zum Eiderstrand, bis hin zum balt'schen Nord —
So laß zum heut'gen Tag nun Deine Flaggen wehen,
Die Farben Schwarz = Weiß = Roth, sie, die so stolz und hehr,
Laß sie von Flachland's Sand bis zu der Alpen Höhen
Verkünden aller Welt: Fest steht Deutschlands Wehr!

Auf Fol. 192 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurden heute die Firma **Gustav Brust, A. Heinze Nachf.** in **Großröhrensdorf**, Zweigniederlassung des in **Löbau** unter gleichnamiger Firma bestehenden Hauptgeschäfts und als deren Inhaber Herr Kaufmann **Carl Gustav Brust** in **Löbau** und Herr Kaufmann **Paul Richard Brust** daselbst eingetragen.
Pulsnik, am 1. September 1890.

Das königliche Amtsgericht.
J. A.
Woff, Ass.

Holz- und Brennholz-Auction.

Im Gasthof „Zum schwarzen Adler“ in Königsbrück sollen

Mittwoch, den 10. September 1890,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Lausnitzer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

1631	Stück weiche Klöße, von 12 bis 35 cm Oberstärke,
219	„ fichtene Verbstangen von 9 bis 13 cm Unterstärke,
335	„ fichtene Reisklängen, von 4 bis 8 cm Unterstärke,
6	Maunmeter birkene Brennshichte,
101	„ weiche „
8	„ birkene Brennknüppel,
688	„ weiche „
10	„ birkene Aeste, „
330	„ weiche „

in den Abtheilungen:
neue Bezeichnung: 9 bis 13, 33, 36, 58, 60 bis 66,
alte „ 33, 26 bis 28, 54, 57, 18, 20 bis 23,
neue Bezeichnung: 68, 69, 73 bis 75, 81, 82,
alte „ 12 bis 14, 16, 17, 8 bis 10, 5, 6,
neue Bezeichnung: 70, 71, 83 und 84,
alte „ Drilla: 24 bis 27,

in den Forstorten:
Glausnitzer Felder, Dreihufen, Tauscha-Sadaer Anlauf, spitzer
Hübel, Mittelberg, Waldbearberg, am Spieß, großer u. kleiner
Palzberg und am Dorfstich,

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den unterzeichneten Revierverwalter zu **Lausnitz** zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten
Waldborte zu begeben.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Königl. Forstrevierverwaltung **Lausnitz** und Königl. Forstrentamt **Moritzburg**, am 12. August 1890.

Lehmann.

Michael.

Montag, den 8. September 1890: Viehmarkt in Bischofswerda.

Sonnabend, den 6. September a. c.: Viehmarkt in Königsbrück.

Berscharfte Strafmittel.

Die Bestrafung von Ausschreitungen, wie sie das deutsche Strafgesetzbuch heute festsetzt, genügt nicht. Daß dem so ist, beweist die ungeheure Zahl von Excessen aller Art, die jährlich im Deutschen Reiche vorkommen, die Unmasse von Brutalitäten, bei welchen Messer und Knüttel eine Rolle spielen. Die Kauflust liegt in gewissen Bezirken unseres Vaterlandes im Volkscharakter; aber zwischen derben Prügeleien Mann gegen Mann und den hinterlistigen und gemeinen Ueberfällen, in welchen oft ohne allen Grund und losgestochen und losgeschlagen wird, ist noch ein himmelweiter Unterschied. In den letzten Jahren sind vielfach

sehr betäubende Excesse vorgekommen, in welchen Personen, die direct dem Angreifer nicht im Mindesten zu nahe getreten, gemißhandelt, oft dauernd in ihrer Gesundheit geschädigt wurden. Warum? Häufig nur, weil sie sich als erstes Angriffsobject der blinden Wuth des Thäters darboten. Die blinde Leidenschaft verübt entsetzliches Unheil, aber es ist sehr verfehlt, sie als mildernd hinzustellen. In wie viel Fällen sind denn die Excedenten von ihren Opfern dermaßen gereizt, daß sie nicht wußten, was sie thaten? Nur in recht wenigen! Blinde Wuth, Jähzorn oder Rausch bilden in vielen Fällen vor Gericht beliebte Ausreden. Wenn feststeht, daß der Trunk viele Verbrechen veranlaßt, so steht ebenso fest, daß viele brutale Personen sich mit

der bestimmten Absicht betrinken, dadurch die richtige Courage zu erlangen. Geht's dann zum Urtheil, dann wird Trunkenheit als Widerungsgrund geltend gemacht und oft auch angenommen, ohne daß ein wahrer Grund hierfür vorhanden wäre. Wie oft hört man auch die Worte von brutalen Menschen: „Dem werde ich schon noch Eins auswischen und wenn ich dafür auch ein paar Monate brummen soll!“ Es mangelt eben die Furcht vor der Strafe, welche auf die Ausschreitungen gesetzt ist, und hierin ist eine Aenderung dringend erwünscht. Wer gegen das Gesetz verstößt, muß auch die Folgen fühlen.

Es ist vorgeschlagen, im Gefängnisse mehr als bisher die straffe Zucht und die schwere Arbeit treten zu lassen.